

Gebetsanregung für ein bedingungsloses GRUNDEINKOMMEN



„Mein Freund, dir geschieht kein Unrecht! Jeder bekommt das, was er zum Leben nötig hat!“ nach Mt 20,13

„Gott hat die Erde dem ganzen Menschengeschlecht geschenkt, ohne jemanden auszuschließen oder zu bevorzugen, auf dass sie alle seine Mitglieder ernähre.“ (Centesimus Annus)

„Der Irrtum des Ökonomismus ist, die menschliche Arbeit ausschließlich nach ihrer wirtschaftlichen Zielsetzung zu betrachten.“ (Laborem Exercens)

„Wer das Prinzip einer begrenzten Korrektur der Einkommensverteilung in Frage stellt, stellt den Sozialstaat in Frage. – Umverteilung ist gegenwärtig häufig Umverteilung des Mangels, weil der Überfluss auf der anderen Seite geschont wird.“ (Sozialwort der Kirchen)

Schon die Bibel spricht von der ‚gerechten‘ Verteilung des Einkommens:

Ein kurzes Wort aus dem Matthäusevangelium 14,13-20
Als Jesus all das hörte, fuhr er mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber die Leute in den Städten hörten davon und gingen ihm zu Fuß nach. Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen und heilte die Kranken, die bei ihnen waren. Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen, und es ist schon spät geworden. Schick doch die Menschen weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können.

Jesus antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen!

Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische bei uns. Darauf antwortete er: Bringt sie her! Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten, und alle aßen und wurden satt. Als die Jünger die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelten, wurden zwölf Körbe voll.

Jesus antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen!

Wir werden hier mit aufgefordert, alles zu teilen, was wir haben. Jesus traut uns zu, dass wir gerecht miteinander umgehen und so dafür sorgen können, dass jeder das Leben bekommt, was er nötig hat!

Ein soziales Bekenntnis

Wir glauben an Gott, den Schöpfer der Welt, und an Jesus Christus, den Erlöser alles Erschaffenen, und an den Heiligen Geist, durch den wir Gottes Gaben erkennen.

Wir nehmen dankbar die Möglichkeiten menschlicher Gemeinschaft an.

Wir setzen uns ein für das Recht des einzelnen auf sinnvolle Entfaltung in der Gesellschaft.

Wir stehen ein für das Recht und die Pflicht aller Menschen, zum Wohl des einzelnen und der Gesellschaft beizutragen.

Wir sind bereit, mit den Benachteiligten unsere Lebensmöglichkeiten zu teilen.

Wir sehen darin eine Antwort auf Gottes Liebe.

**Arbeit – Gut zum Leben: www.kab-muenster.de
12. Gebetsanregung September 2008**

Deshalb setzen wir uns ein für ein Grundeinkommen für alle, mit dem jeder sein Menschsein in allen Tätigkeitsfeldern verwirklichen kann.

Wir erkennen dabei Gottes Wort und nehmen seinen Auftrag an, in seiner Nachfolge die Welt gerecht zu gestalten. Amen.

■ Fürbitten

Gott, unser Vater, wir bitten um Deinen Geist, der uns die Augen öffnen kann um zu sehen, was vor sich geht in dieser Welt:

- Für die Gemeinschaft der Menschen, die an Dich glauben: – die Kirche:
Du hast ihr eine einzigartige Botschaft von der Würde des Menschen und der menschlichen Arbeit gegeben. Dränge alle Glieder der Kirche, diese Hoffnungsbotschaft durch ihr Handeln und Sprechen entschieden und öffentlich zu vertreten.
- Für alle Mitmenschen, die in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für viele Menschen Entscheidendes bewegen können: Es liegen unsere Vorschläge zur Grundsicherung auf dem Tisch, mit denen die Armut bekämpft werden kann. Dränge die Entscheidungsträger, diese Vorschläge endlich aufzugreifen, damit viele Menschen nicht länger von der Angst um ihre Zukunft erdrückt werden.
- Für uns – die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung:
Im Verbund mit Gleichgesinnten trau Dich uns zu und erwartest Du von uns, Stimme und Stütze der Benachteiligten in unserer Gesellschaft zu sein. Dränge uns nicht gleichgültig zu bleiben, sondern uns für eine Grundsicherung einzusetzen.

Gott, wir bitten Dich um Deinen Geist, der mit und durch uns die Welt zu einer lebenswerten Welt für alle macht. Amen

Zollitsch lehnt gesetzlichen Mindestlohn ab

Berlin. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Robert Zollitsch, ist gegen einen gesetzlichen Mindestlohn. "Es ist zu befürchten, dass ein solcher Mindestlohn bestehende Arbeitsverhältnisse verdrängt und damit zu negativen Beschäftigungseffekten führt", schreibt der Freiburger Erzbischof am Montag (21.07.2008) in einem Gastbeitrag für die Tageszeitung "Die Welt". Zudem spreche "das hohe Gut der Tarifautonomie" eher gegen einen Mindestlohn. Vor allem erscheine er als Instrument der Armutsbekämpfung fraglich. Zollitsch plädiert dafür, „das Augenmerk auf ein Mindesteinkommen statt auf einen Mindestlohn zu richten“. Beschäftigungsverhältnisse mit einer geringen Entlohnung sollten durch die Kombination mit staatlichen Leistungen auf ein Existenz sicherndes Niveau gehoben werden. Mit Blick auf Familien werde es zusätzlicher Unterstützungen bedürfen.
KNA, Katholische Nachrichtenagentur GmbH/21.07.2008

■ Lieder

GL 882, Kleines Senfkorn Hoffnung (1., 3., 5. Strophe)

GL 881, Lass uns in deinem Namen Herr

KAB-Lied, nach der Melodie: Großer Gott, wir loben dich GL 257

1. Uns, o Herr, hast Du bestellt,
dass an Deinem Reich wir bauen
mitten in der Arbeitswelt.
Hilf uns, Deiner Kraft vertrauen!
Gib Dein Wort uns als ein Licht,
zeige uns Dein Angesicht!

2. Friede schenke unserem Land!
Gib, dass wir Versöhnung bringen
zwischen Klasse, Rang und Stand.
Lass die Freiheit uns erringen!
Gieße aus in unserer Zeit,
Liebe und Gerechtigkeit.